

Vom Müllcontainer- bis zum Wohnungsbrand

Bremerhaven (HB). Die Nacht vom Donnerstag zum Freitag hatte es in sich. Die Feuerwehr Bremerhaven musste drei Brände in Folge löschen.

Um 19:26 h rückte die Feuerwehr zu einem **Müllcontainerbrand** hinterm Blockheizkraftwerk Lipperkamp aus. Beim Eintreffen des Löschfahrzeuges stand der Container bereits vollständig in Flammen. Mit einem Strahlrohr konnte das Feuer schnell von zwei Einsatzkräften unter Atemschutz gelöscht und eine Brandausbreitung auf das Gebäude verhindert werden.

Um 21:43 h wurde ein **Wohnungsbrand** in der **Heinrichstraße** gemeldet. Mehrere Bewohner aus dem betroffenen Gebäude wählten den Notruf, weil sich dichter Rauch im Treppenraum befand.

Die Bewohner aus dem Erdgeschoss verließen ihre Wohnung durch das Fenster. Die höher gelegenen Wohnungen hatten Balkone auf der hinteren Seite des 4-geschossigen Wohngebäudes. Somit konnten sich die Bewohner außerhalb ihrer Wohnung auf dem Balkon im rauchfreien Bereich aufhalten.

Insgesamt waren 11 von 17 gemeldeten Bewohnern noch im Gebäude. Die Feuerwehr löschte das Feuer im Treppenraum unter Atemschutz und lüftete das gesamte Gebäude.

Die Bewohner wurden nach den Löscharbeiten nacheinander von der Feuerwehr mit Fluchttretern (Kopfhäuben mit Filter) durch den Treppenraum nach draußen geführt. Alle wurden durch den Rettungsdienst der Feuerwehr Bremerhaven medizinisch untersucht, um eine Rauchgasintoxikation (Rauchgasvergiftung) ausschließen zu können.

Eine 53-jährige Bewohnerin aus einer der Erdgeschosswohnung, die aus dem Fenster hinaus sprang, musste zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus transportiert werden. Eine weitere Bewohnerin erlitt einen Schock und wurde ebenfalls zu medizinischer Weiterbehandlung in ein Krankenhaus überführt.

Aufgrund der hohen Hitzentwicklung war der untere Bereich des Treppenraumes so stark beschädigt, dass die Bewohner nicht in ihren Wohnungen zurück konnten. Der Strom wurde von Energieversorger abgeschaltet und das Haus von der Polizei versiegelt. Die Bewohner kamen bei Angehörigen, Verwandten oder im Hotel unter.



Gegen 23:30 h endete die Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes.

Die Ruhe war nur kurz, denn um 23:54 h wurde erneut ein **Wohnungsbrand** gemeldet.

In der **Borriesstraße** brannte eine Wohnung im dritten Obergeschoss. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte war ein deutlicher Feuerschein und schwarzer Rauch auf dem Balkon zu sehen.

Unklar war zu diesem Zeitpunkt, ob sich noch Personen in der Brandwohnung befanden. Zwei Einsatzkräfte gingen unter Atemschutz in die Brandwohnung und fanden dort einen Mann in einem Rollstuhl. Die Einsatzkräfte trugen den Mann aus der Wohnung nach draußen.

Der 55-Jährige wurde von einem Notarzt des Rettungsdienstes medizinisch versorgt und zur weiteren Behandlung in ein Krankenhaus übergeben.

Aus der benachbarten Wohnung wurde kurz darauf eine Bewohnerin über die Drehleiter gerettet. Die 49-Jährige hatte ein geöffnetes Fenster und atmete darüber den Brandrauch ein. Sie musste vorsorglich medizinisch behandelt werden. Aufgrund des Einsatzgeschehens wurden weitere Bewohner und Anwohner geweckt, die das Geschehen aus ihren Fenstern oder vom Balkon beobachten wollten.

Dadurch atmeten sie ebenfalls Brandrauch ein und wurden dem Rettungsdienst übergeben. Bei drei weiteren Bewohnern bestand der Verdacht einer Rauchgasvergiftung, die daraufhin ins Krankenhaus gebracht wurden.

Gegen 01:40 h endeten die Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr und des Rettungsdienstes. Für den Zeitraum des Einsatzes war die Kreuzung Borriesstraße / Columbusstraße vollständig gesperrt.

Text, Fotos: Feuerwehr Bremerhaven



Themeninfo

Eine besondere Herausforderung für die Zukunft

Bremerhaven (HB). Bei der Feuerwehr Bremerhaven sind insgesamt 311 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon stehen rund 275 Einsatzbeamte zur Verfügung. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Lehe, Weddewarden und Wulsdorf verfügen über rund 90 ehrenamtliche Einsatzkräfte und über rund 60 Mädchen und Jungen in der Jugendfeuerwehr.

Die Integrierte Regionalleitstelle Unterweser-Elbe eröffnete im vergangenen Jahr über 110.000 Einsätze bei über 300.000 Notrufen. Das ist ein neuer Höchststand von eingehenden Notrufen in der Regionalleitstelle.

Hieraus resultierten für die Feuerwehr Bremerhaven 20.876 Einsätze.

Eine besondere Herausforderung für die Zukunft liegt für die Feuerwehr im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes. Die zukünftige

Herausforderung wird sein, die Handlungsfähigkeit dort sicherzustellen. Die tatsächlichen Ereignisse basierten bisher nur auf wenige Unglücksfälle und Naturereignisse wie die jährlichen Sturm- und Hochwasserlagen, die überwiegend vertraut sind. Neue Dimensionen treten durch den Klimawandel, Gesundheitslagen und durch die Verwundbarkeit der Kritischen Infrastrukturen auf.

Eine besondere Herausforderung für die Zukunft liegt für die Feuerwehr im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes. Die zukünftige Herausforderung wird sein, die Handlungsfähigkeit dort sicherzustellen. Die tatsächlichen Ereignisse basierten bisher nur auf wenige Unglücksfälle und Naturereignisse wie die jährlichen Sturm- und Hochwasserlagen, die überwiegend vertraut sind. Neue Dimensionen treten durch den Klimawandel, Gesundheitslagen und durch die Verwundbarkeit der Kritischen Infrastrukturen auf.



Beispielsweise führte der Ausfall des EDV-Systems bei Ameos am 06.09.2018 zu Beeinträchtigungen der rettungsdienstlichen Versorgung. Ein Stab der Feuerwehr Bremerhaven koordinierte während des Ausfalls den Transport der Patienten in die umliegenden Krankenhäuser.

Auch Stromausfälle führen klassischerweise zu einer Gefährdung der kritischen Infrastruktur. 2018 wurden alleine hunderte kleinere Stromausfälle in Bremerhaven aufgezeichnet. Temporär waren bis zu 500 Haushalte betroffen. Die Ereignisse zeigen deutlich, dass ein Ausfall der Stromversorgung kein theoretisches Konstrukt mehr ist, sondern als gegenwertige Gefährdung betrachtet werden muss.

In Norddeutschland gab es hierzu zwei Großereignisse im vergangenen Jahr, welches die Auswirkungen erkennbar machen. In Lübeck waren beispielsweise 146.000 Haushalte und 350 Großkunden bei einem vierstündigen Stromausfall betroffen. Am Flughafen Hamburg sorgte ein Stromausfall für erhebliche Störungen. 30.000 Fluggäste waren von Flugausfällen direkt betroffen. Der gesamte Betrieb musste eingestellt werden.

„Das Spektrum dieses Gefahrenpotentials macht eine grundlegende veränderte Ausrichtung der präventiven Gefahrenabwehr erforderlich“, so Stadtrat Hoffmann. Neben den im Ehrenamt mitwirkenden Katastrophenschutz-einheiten ist unbedingt eine Stärkung im hauptamtlichen Bereich des Katastrophen- und Zivilschutzes erforderlich, um diesen neuen Gefährdungs- und Bedrohungslagen zu analysieren, zu bewerten und geeignete Planungen aufzustellen. „Was machen wir bei einem mehrtägigen Ausfall der kritischen Infrastruktur, welche Vorbereitungen müssen dafür getroffen werden? Das sind die Aufgaben für die nächsten Jahre“, so der Dezernent der Feuerwehr, Jörn Hoffmann.

Text, Foto: Feuerwehr Bremerhaven / Heiko Sandelmann